

### Memorandum gegen Rassismus zeigt Handlungsmöglichkeiten auf

Diskriminierung zu bekämpfen wird immer mehr zum Thema. Die Bundesregierung hat 2006 eine Antidiskriminierungsstelle eingerichtet und eine Kampagne für Vielfalt als Chance gestartet. Im vergangenen Jahr rief sie einen „Nationalen Integrationsplan“ aus. Die Europäische Union wiederum drängt die Bundesregierung zur Umsetzung der Antirassismusrichtlinie und stellt in ihrer Öffentlichkeitsarbeit Vielfalt, Chancengleichheit und Nicht-Diskriminierung als europäische Werte heraus. Diese Politik verdient es, von der Zivilgesellschaft aufgegriffen und verstärkt, aber auch hinsichtlich ihrer politischen Implikationen und praktischen Umsetzung konkretisiert zu werden. Zivilgesellschaftliche Organisationen haben einen Bedarf, sich dafür noch weiter zu rüsten.

Wie kann man sich sinnvoll engagieren, politisch und vor Ort? Diese Frage stellt sich aktuell anlässlich des „Internationalen Tages zur Beseitigung der rassistischen Diskriminierung“ am 21. März. Das Forum Menschenrechte hat ein Memorandum gegen Rassismus und rassistische Diskriminierung in Deutschland herausgebracht und darin eine Agenda für das Handeln in der Politik und vor Ort entwickelt.

Mit seinem Memorandum möchte das Forum einen Anstoß dafür geben, rassistischer Diskriminierung in Deutschland deutlicher entgegen zu treten und die internationalen Normen der Menschenrechte in unserem Lande konsequent umzusetzen. Das Memorandum dient der Orientierung darüber, welche vielfältigen Herausforderungen sich für politisch Agierende stellen. Es ist ein Beitrag zur Reflexion und Vorbereitung auf den am 10. Dezember 2008 bevorstehenden 60. Jahrestag der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Die Anregungen des Memorandums können als Grundlage für Aktionspläne genommen werden.

Die vieldiskutierte Jugendgewalt wird oft mit rassistischen Vereinigungen wie z.B. rechtsextremen Kameradschaften verbunden. Das Denken, das rassistischen Taten Jugendlicher zugrunde liegt, haben sie meist von den Erwachsenen übernommen. Doch lässt sich Rassismus nicht ausschließlich einzelnen Gruppen, die gerne am „Rand der Gesellschaft“ verortet werden, zuordnen. Die zugrundeliegenden Einstellungen kommen aus der Mitte der Gesellschaft und sind – für viele unbemerkt – auch in ihren Institutionen zu finden. Das Memorandum knüpft genau dort an. Es benennt die Handlungsfelder, in denen Alltagsrassismus erkannt werden, das Bewusstsein über Mechanismen der Ausgrenzung und Stigmatisierung gefördert und Solidarität gestärkt werden kann. Nicht Ausgrenzung, sondern Stärkung demokratischer Kultur ist die Botschaft. Das ist radikaler als die folgenlose Rhetorik gegen den Rechtsextremismus.

Das Forum Menschenrechte lädt dazu ein, das Memorandum aufzugreifen und für die eigene Organisation zu nutzen.

Kaum ein Akteur hat bisher so präzise wie das Forum Menschenrechte auf den Punkt gebracht, wie sich gesellschaftliche Kräfte rassistischer Diskriminierung stellen können und müssen. Das Forum ist eine Aktionsplattform von fünfzig kleinen und großen, säkularen und kirchlichen Organisationen und Verbänden. Auch [Name der eigenen Organisation] ist Mitglied im Forum. Hier versammelt sich Zivilgesellschaft, um Aktionen für den Schutz der Menschenrechte in Deutschland und international durchzuführen und den völkerrechtlich verankerten Menschenrechtsnormen mehr Geltung zu verschaffen.

Es besteht die Möglichkeit des Herunterladens von der Webseite des Forums [http://forum-menschenrechte.de/cms/upload/PDF/2007-11-19\\_Endfassung\\_Memorandum.PDF](http://forum-menschenrechte.de/cms/upload/PDF/2007-11-19_Endfassung_Memorandum.PDF); Sie können dort auch kostenlos weitere Druckexemplare bestellen.

[3700 Zeichen]